

# Neue politische Dimensionen

Von STEFANIE WINKELNKEMPER

Der runde Tisch mit Mikrofonen und Ohrstöpseln für die Übersetzung erinnerte an Brüssel - stand aber mitten im französischen Fouesnant. Und obwohl sich dort „nur“ Politiker zweier Staaten beratschlagten, wurde hier die europäische Idee an der Basis vorgelebt: In einer gemeinsamen Ratssitzung der Kommunalpolitiker aus Meerbusch und dem bretonischen Fouesnant. Sie drückten ihre partnerschaftliche Verbundenheit aus, indem sie sich mit den örtlichen Vorzeigegenständen ebenso wie mit Problemen auseinandersetzten.

Kritisches Thema: Das Fremdenverkehrsaufkommen in Fouesnant bleibt in diesem Sommer abzuwarten, da das Tankerunglück im Dezember letzten Jahres auch die Partnerstadt am Atlantik traf. Zwar konnte die ökologische Katastrophe inzwischen abgewendet werden, doch ein Rückgang des Tourismus bleibe zu befürchten, erklärte Bürgermeister Roger Le Goff. Die Strände Fouesnants mussten von 800 Kubikmetern Rohöl befreit werden. Probleme des Dünen-schutzes, der enorme Zuwachs der Bevölkerung in der Touristen-Saison und die Algenverschmutzung durch erhöhte Nitratwerte im Wasser, das alles bewegte die bretonische Kleinstadt. Die Sitzungsgäste aus Meerbusch horchten auf, schließlich stellten sich viele kommunalpolitische Fragen, die sie zu Hause im Binnenland nicht betreffen können.

Geplant ist bereits für den 18. Oktober eine Neuauflage dieser Ratssitzung in Meerbusch. „Wir hoffen, unseren französischen Freunden dann eine Lösung für ihr Dünenproblem

anbieten zu können“, zog Bürgermeister Dieter Spindler die Lacher der heimischen Politiker auf sich. Die Franzosen lachten wenige Sekunden später - als die Dolmetscherin zu Ende übersetzt hatte.

Am Rande bemerkt, vollzog sich die Ratssitzung in einem ständigen Auf und Ab der Kopfhörer. Deutsche Frage, französischer Griff zum Übersetzungsgerät, wieder Absetzen bei der Antwort und umgekehrt. Manschmal erschwerte der rheinische Dialekt eine wenigstens halbwegs verständliche Übersetzung, wenn sich beispielsweise Heinz Sauerborn nach den Spochtäinrichtungen erkundigte. Im Großen und Ganzen funktionierte die Verständigung aber so einwandfrei, dass der Austausch für beide Seiten einen Gewinn bedeutete - besonders für die Meerbuscher.



Fischmarkt: fürs Auge und die Nase